



## Kleintierpraxis Dr. Anja Jansen

Hilderheimerstr. 3 38159 Vechelde  
Tel: 05302 / 80 50 88 Fax: 05302 / 80 55 95  
www.tierarzt-vechelde.de

### Gesäugetumoren



Ihr Tier hat eine fühlbare Veränderung im Gesäuge, die vielleicht ein Tumor sein könnte. Um die beste Behandlungsmethode für Ihre Hündin bzw. Ihre Kätzin zu finden, benötigt Ihr Tier Ihre eigene, tatkräftige Mithilfe und besonders sorgfältige Aufsicht. Dieses Informationsblatt soll Ihnen helfen, die möglicherweise vorgeschlagenen Behandlungen und Untersuchungen zu verstehen und eventuelle Veränderungen richtig einzuschätzen.

Entstehung von "Krebs" ist auch beim Tier nicht genau geklärt. Speziell bei Gesäugetumoren aber gibt es gesicherte Erkenntnisse, dass bestimmte Hündinnen bzw. Kätzin besonders häufig daran erkranken. Es sind dies vor allem Muttertiere, die einen oder mehrere Würfe Welpen gesäugt haben. Auch unkastrierte Hündinnen, die regelmäßig läufig werden, ebenso wie unkastrierte Kätzin, ein Risiko von etwa 40%, an Gesäugekrebs zu erkranken. Bei Hündinnen, die dazu auch noch regelmäßig scheinchwanger werden, steigt dieses Risiko sogar auf 60% an.

Leider kann man einem Tumor nicht von außen ansehen, ob er gutartig oder bösartig ist. Oberstes Ziel einer Behandlung ist, den schon entstandenen Schaden zu begrenzen. Eine frühzeitige Entfernung des Tumors ist daher nach neuesten Erkenntnissen das Gebot der Stunde!

Bei fast jedem Tumor kann man zusätzliche Erkenntnisse durch eine so genannte "Feinnadel - Aspirations- Biopsie" gewinnen. Hierbei wird mit einer Spritze in den Tumor gestochen und versucht, etwas Material aus dessen Inneren in die Nadel zu saugen. Dieses Gewebe wird dann unter dem Mikroskop untersucht und man erhält so Anhaltspunkte, ob es sich eher um einen gut- oder um einen bösartigen Tumor handeln wird.

Im Normalfall wird bei einer Brustkrebs- Operation auch ein großer Teil des gesund erscheinenden Gesäuge - Gewebes mit entfernt, denn es ist leider oft schon mit mikroskopisch kleinen Geschwülsten durchsetzt.

Eine Altersgrenze für eine Operation gibt es nicht, die modernen Narkosen gestatten auch in der Tiermedizin Chirurgie bis ins hohe Alter. Natürlich bestehen die Risiken, wie jede Vollnarkose sie bietet, aber die Erfahrungen mit der chirurgischen Entfernung von Tumoren zeigen, dass die Überlebensdauer und die Lebensqualität deutlich verbessert werden kann, wenn rechtzeitig operiert wird.

Allerdings: Tiere, die schon massive Metastasenbildung in der Lunge zeigen, oder solche, die stark veränderte Blutwerte haben, wird man aber eher von einer Operation ausschließen, da sie keinen wesentlich lebensverlängernden Effekt hätte. Mit ein wenig unterstützender Behandlung können aber auch solche Patienten noch einige Zeit schmerzfrei weiterleben.

Wenn ein bösartiger Gesäugetumor festgestellt wurde, sollte außerdem die Lunge regelmäßig auf eventuelle Metastasenbildung kontrolliert werden.

Über die zukünftige Lebenserwartung gibt es keine verlässlichen Prognosen. Ein Tier mit bösartigem Krebs hat aber sehr wahrscheinlich nach Stellung der Diagnose je nach Tumorart noch eine Chance, wenn Sie durch gute Beobachtung die Therapie unterstützen, die Termine für die Kontrolluntersuchungen genau einhalten und die verordneten Medikamente nach Anweisung gewissenhaft verabreichen.

